

KAROLY RÉDEI (Wien)

ÜBER DIE HERKUNFT DES PERMISCHEN ELATIVSUFFIXES

1. Die Kasusuffixe der permischen Sprachen können vom historischen Standpunkt aus in zwei Gruppen geteilt werden: einfache oder primäre und zusammengesetzte oder sekundäre Suffixe. Die primären Kasusuffixe sind — mit einer einzigen Ausnahme — PU — PFU Herkunft. Es sind dies die folgenden:

Inessiv: syrj. *-in* ~ wotj. *-in* (< PU **-na/*-nä*)

Elativ: syrj. *-iš* ~ wotj. *-iš* (< ?)

Illativ: syrj. *-e* ~ wotj. *-e* (< PU **-k*)

Prosekativ: syrj. *-ed*, P *-et*, *-et* ~ wotj. G *-iki*, *-iti*, *-ifi*, M J *-eti*, MU *-eti*, *iti*, Uf. *iti* (< PU **-ta/*-tä*)

Terminativ: syrj. *-ež* ~ wotj. *-ož*, *-ož*, *-oš* (< PU **-čž* vgl. Wichmann: FUF 16: 162; Toivonen: FUF 19: 164; Hajdú, In memoriam G. Mészöly (Szeged 1961) 119, CIFU I 269; Liimola: MSFOu 127: 196)

Instrumental: syrj. *-en* ~ wotj. *-en*, *-in* (< PU Gen. **-n* od. PU Lok. **-na/*-nä*)

Prolativ (nur in Adverbien und zusammengesetzten Suffixen): syrj. *-i* ~ wotj. *-i* (< PFU **-j*)

Lativ (nur in Adverbien und zusammengesetzten Suffixen): syrj. *-ń* ~ wotj. *-ń* (< PU **-ń*)

In diese Gruppe ist auch das Akkusativsuffix einzureihen, das in seiner einfachen Form (syrj. *-e* ~ wotj. *-e*) in erster Linie in Pronomina auftritt: syrj. *mene* 'mich', P *king* 'wen', wotj. *mone* 'mich', *maje* 'was'. Im Nominalparadigma ist die vollständigere Form gebräuchlich: syrj. *-es* ~ wotj. *-ez*, *-es* (über das Akkusativsuffix der permischen Sprachen siehe zuletzt Rédei: CIFU III 133—8). Unter den primären Kasusuffixen ist nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft das Elativsuffix unbekannter Herkunft.

Die sekundären Kasusuffixe sind aus der Verbindung von Koaffix + primärem Kasusuffix bzw. von zwei primären Kasusuffixen entstanden. Zum ersten Typ gehören die folgenden: Gen.: syrj. *-len* ~ wotj. *-len*; Gen.-Abl.: syrj. *-liš* ~ wotj. *-leš*, *-liš*; Dat.: syrj. *-li* ~ wotj. *-li*; Kons.: syrj. *-la*; Appr.: syrj. *-lań* ~ wotj. *-lań*. Bezüglich des Alters dieser Suffixe sind die Meinungen geteilt: nach der Meinung einzelner Forscher sind sie finnisch-permischen Ursprungs, nach der anderer haben wir es in den ostseefinnischen Sprachen, im Tscheremissischen und in den

permischen Sprachen mit voneinander unabhängigen, konvergenten Entwicklungen zu tun. Die Vertreter der zweiten Ansicht berufen sich darauf, daß die Suffixe mit dem Koaffix *l* im Lappischen und im Mordwinischen fehlen. Auf diese Frage werden wir später noch zurückkommen.

Durch das Verschmelzen von Suffix + Suffix sind die folgenden permischen Kasus entstanden: Transit.: syrj. *-ti* ~ wotj. *-ti*, *-ti*, *-ki*; Präkl.: syrj. *-ša*; Egr.: syrj. *-šań* ~ wotj. *-šań*, *-šan*, *-išen*, *-išen*, *īšen*; Karit.: syrj. *-teg* ~ wotj. *-tek*; Adv.: syrj. *-ja*, *-ji* ~ wotj. *-ja*. Vielleicht gehört auch das syrjänische Komitativsuffix *-ked* hierher.

Es gibt in den permischen Sprachen in geringerer Zahl auch Kasusuffixe postpositionaler Herkunft, diese reichen aber nicht in das Urpermische zurück, sondern sind im Sonderleben der einzelnen Sprachen entstanden. Zum Beispiel syrj. P *-vin*, *-vvin* (Superessiv), *-viš*, *-vviš* (Delativ), *-ve*, *-vve* (Sublativ); syrj. P *-vi* (Terminativ); wotj. *-ńm* (Adessiv), *-ńe* (Allativ). In bezug auf diese Suffixe siehe Rédei, Postp. 13, 64, 153.

2. Das Elativsuffix syrj. *-iš*, wotj. *-iš* hat folgende Allomorphe: a) syrj. *-iš*, VO P PO *-is* ~ wotj. *-is*, *-īš* (im absoluten Auslaut): syrj. *veriš* 'aus dem Wald', *kerkaš* 'aus dem Haus', P *kerkuiš* id., wotj. *lipetiš* 'vom Dach', G *odig kīlīs-īmīs* 'einstimmig' (eig. 'aus einer Zunge und einem Mund'); b) syrj.-wotj. *ś*: 1) vor Possessivsuffixen im Syrjänischen: *pižšim* 'aus meinem Boot', P *vašis* 'aus jenem Wasser'; 2) nach zwei- oder mehrsilbigen vokalisch auslautenden Stämmen in beiden permischen Sprachen: syrj. VO *derevnaš* 'aus dem Dorf', wotj. *korkaš* 'aus dem Haus'; 3) dasselbe Allomorph zeigt sich auch in gewissen einsilbigen syrjänischen und wotjakischen Adverbien: syrj. *taš* 'von hier', *seš* 'von dort', *kīs* 'von wo, woher', wotj. *maš* (~ *mais*) 'warum'; c) wotj. *-iš-*, *-īšt-* (vor Possessivsuffixen): *ludištim* 'von meinem Acker', *korkaštim* 'aus meinem Haus', G *īmīštiz* 'aus seinem Mund'; das *-št* ist auch in den Ablativformen der wotjakischen Personal- und Reflexivpronomina vor Possessivsuffixen vorhanden: *miņestim* 'von mir', *mileštim* 'von uns', *tileštīd* 'von euch', *asleštim* 'von mir selbst'. Vermutlich verbirgt sich dieses Element *št* (*šti*, *-šti*) in der syrjänischen Postposition (WUo.) *mišt*, *mišti*, *mišti* 'nach' und auch in einzelnen syrjänischen Adverbien: (ebd.) Peč. *velišti*, V S. *velišti* (~ V S. *veliš/V veliš*) 'jetzt erst, erst dann'; (ССКЗД) Ud. *asulīstem* 'с утра' (unter *asīvšań*), Ud. *eništem* 'с нынешнего, теперешнего момента, времени' (unter *enišań*) usw. Das *-em* dürfte das gleiche Ableitungssuffix sein wie es auch in den Pronomina *tačem* 'solcher (dieser Art)', *sečem* 'solcher (jener Art)' vorhanden ist.

Budenz (UgrSprSt. 2: 44, UA 385), Fuchs (A locativus-féle határozók a votjákban, Budapest 1906, 6. l.), Szinnyei (FgrSprw.² 67) und Collinder (Introduktion 160, Introduction 125 mit Vorbehalt) verglichen das Elativsuffix syrj. *-iš*, wotj. *-iš* (*-iš-*) usw. mit den Elativsuffixen in den finnisch-wolgaischen Sprachen: finn. *-sta/-stä* (*talosta* 'aus dem Haus', *metsästä* 'aus dem Wald'); lapp. Lok. (= Iness-Elat.) *-st* (*mæccest* 'im Wald, aus dem Wald'); mord. E *-sta/-ste*, M *-sta* (E *modasto*, M *modasta* 'aus der Erde', E *veleste*, M *velesta* 'aus dem Dorf'); tscher. *-šec*, *-šeć* (kommt nur in pronominalen Stämmen vor: *tišec* 'von hier', *tušeć* 'von dort', *kāšec* 'von wo, woher'). Diese Ansicht kommt heute in der neueren Fachliteratur im allgemeinen nicht mehr vor (vgl. dennoch Collinder, ebd.). Das auch ursprünglich mouillierte Element *ś* des

permischen Elativsuffixes kann nicht dem Vorderglied *s (finn., lapp., mord. s, tscher. š) der Suffixe in den verwandten Sprachen entsprechen (vgl. Wichmann: FUF 16 : 162; Guljajev: IstFilSb. 5(1960) : 134 ff.).

Ravila (Vir. 1934 : 227—230, siehe noch E. Itkonen: Vir. 1966 : 275) verglich die in den syrjäischen Numeraladverbien *kikiš* 'zweimal', *kujimiš* 'dreimal' auftretende Endung *-iš* — welche eigentlich ein Elativsuffix ist — mit dem Element mord. *-kšt*, finn. *-sti* in den Formen mord. *kavkšt* 'zweimal', *ñilekšt* 'viermal', finn. *kolmasti* (dial. *kolmaisti*) 'dreimal'. Aus der anzunehmenden Form **-ηšt* (> **-ñšt*) hingegen wäre — trotz einiger phonetischer Schwierigkeiten (der Schwund des mediopalatalen Nasals *η* hätte im Urpermischen das Stimmhaftwerden des darauffolgenden *š* hervorrufen müssen) — nur das permische **-išt* ableitbar, nicht aber das im Urpermischen neben dem **-išt* parallel vorkommende **-iś*. Diese Erklärung ist auch semantisch nicht zufriedenstellend, da der elative Ursprung der Endungen mord. *-kšt* ~ finn. *-sti* (**-ηštə* nicht beweisbar ist).

Nach der Ansicht Serebrennikovs (IstMorfPermJaz. 60 ff., siehe noch 14 ff.) ist das permische Elativsuffix **-yšt* (= *-išt*) < **-išta* aus der Verbindung von drei Kasussuffixen (Lativ **-i*, **-i* + Lativ **-s* + Ablativ **-ta*) entstanden. Diese Erklärung kann auch nicht akzeptiert werden. Das **i*, **i* vor dem *š* ist kein Lativsuffix, sondern ein Auslautvokal (aus deskriptiver Sicht ein Bindevokal). Das Suffix *-iś*, *-iś* hatte im Urpermischen auch ohne *t* eine Elativfunktion (ausführlicher darüber siehe weiter unten), dies wäre aber mit der angenommenen lativen Richtungsbezeichnung des *-š* nicht erklärbar.

Bezüglich der Funktionen des permischen Elativsuffixes siehe Guljajev: IstFilSb. 4. (1958) : 197—212, 5 (1960) : 131—63, 7 (1962) : 55—9, Ї-овые падежные суффиксы в коми языке (Автореферат), Сыктывкар 1962, S. 19; Грамматика современного удмуртского языка, Ижевск 1962, S. 108—9.

3. Es ist bekannt, daß in der PU Grundsprache das Suffix des auf die Frage woher? antwortenden Kasus **-ta/*-tä* war. Dieses Ablativsuffix ist in den heutigen permischen Sprachen in veränderter Funktion vorhanden. Die Fortsetzung des PU Ablativsuffixes in den permischen Sprachen ist nämlich das Prosektivsuffix: syrj. *-ed*, P *-et*, PK *-et*, PO *el*; wotj. G *-iki*, *-iti*, *-iti*, M J *-eti*, MU *-eti*, *-iti*, Uf. *-iti*. Zum Beispiel S *munisni kozja vered* 'sie gingen durch den Fichtenwald' (Fokos-Fuchs, SyrjWb. unter *ver*); V *kodi taje tujed munas* 'wer auf diesem Weg (od. diesen Weg) gehen wird' (ebd. unter *tuj*); *čelad muneni bereged* 'die Kinder gehen entlang des Ufers' (SovrKomijaz. 145); wotj. G *muket esiki koskillam* 'sie flohen durch eine andere Tür' (Wichmann, WotjChr.² 139); *kudetiz gine ulčæti en minj, ko-kudz gorodlen centraz... potte*, 'gehe auf welcher Straße auch immer, sie führen alle ins Zentrum' (GrammSovrUdm. 199). Durch die ablative Rolle wird die prosektive (= prolative) Funktion leicht verständlich; ein solcher Gebrauch des Ablativsuffixes (bzw. der ablativen Postposition) hat sich ja in zahlreichen uralischen Sprachen herausgebildet. Zum Beispiel finn. *menkää toista tietä!* 'geht einen anderen Weg entlang!'; wog. KU *χotəχ lōηχəl mənow?* 'welchen Weg gehen wir?' (Liimola: MSFOu 127 : 174); ostj. Kaz. *kät õxəp jalañ-iki xət-šäš pör-wūs ewəlt jōxi-pitəs* 'Der zweiköpfige *jalañ*-Alte kam [fiel] durch das Bohrloch an der Wand des Hauses hinein' (Rédei, NOT 74); ung. *arcul üt* 'ohrfeigen (eigtl. ins Gesicht

schlagen)'. — Über den ablativen Ursprung des permischen Prosekutiv-suffixes siehe Beke: NyK 41 : 241—74; E. Itkonen: FUFAnz. 32 : 64; Rédei: NyK 70 : 171 ff.; Majtinskaja: in Основы финно-угорского языкознания. Вопросы происхождения и развития финно-угорских языков, Москва 1974, S. 251 ff.: teilweise richtig: Vászolyi: NyK 70 : 47 ff.; falsch: Wichmann: FUF 16 : 154 ff.; Lakó: MSFOu 98 : 219 ff., ALHung. 1 : 75 ff., 347 ff., NyK 53 : 14 ff.

Das Auftreten des Elativsuffixes *ś* im Urpermischen steht mit Sicherheit im Zusammenhang mit dem Funktionswechsel des Ablativsuffixes *t*, d. h. mit dem Verschwinden der ablativ-elativen Bedeutung des PU Suffixes **-ta/*-tä*. Das Ablativsuffix **-ta/*-tä* ist — wie wir gesehen haben — in den permischen Sprachen heute in prosekutiver (prolativer) Funktion gebräuchlich. Aber auch seine ablative Verwendung ist nicht spurlos verschwunden: das Element *-t* im Allomorph *-išt* des Elativsuffixes *-iś* (wotj. *jirīštīm* 'aus meinem Kopf', syrj. *velišti* 'jetzt erst, erst dann') ist nämlich aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit dem Ablativsuffix *-t* (< **-ta/*-tä*) (vgl. Wichmann: FUF 16 : 162; Fuchs: JSFOu 30/14 : 3; Uotila: MSFOu 65 : 314; Guljajev: IstFilSb. 5 (1960) : 134 ff.) — Im Element *-t* der syrjänischen Formen *mišt*, *mišti* usw., *velišti* usw. hat Fuchs später (FUF 18 : 198 ff.) das Transitivsuffix *-t*, *-ti* gesehen.

Das wotjakische Elativsuffix *-išt*, *-išt* kommt in einzelnen Dialekten in der Lautgestalt *-išk-* (< *-išt*) vor: MU *kiiškim* 'aus meiner Hand', K *kiiškáz* 'aus seiner Hand' (Fuchs: JSFOu 30/14 : 3, Uotila: MSFOu 65 : 314). Der Gebrauch der Form *-išt* dürfte vor dem Wegfall des Endvokals im Urpermischen weiter verbreitet gewesen sein. Es ist wahrscheinlich, daß sie auch im absoluten Auslaut — also nicht nur vor Possessivsuffixen — vorhanden war. Das Verschwinden des Elementes *t* aus Formen wie **vōrišti* > **vōrišt* 'aus dem Wald' dürfte die Apokope des Endvokals und die somit entstandene auslautende Position des *t* hervorgerufen haben. In den permischen Sprachen vereinfacht sich nämlich die Verbindung *št* am Wortende gewöhnlich zu *ś*, es gibt jedoch auch Beispiele für die Bewahrung des *t*: syrj. *śiś* (Stamm: *śišt-*) 'Wachs (des Schneiders)', *veś* (Stamm: *vešt-*), *vešt* 'Spanne', *riś* (Stamm: *rišt-*, *rišk-*) 'Käse, Käsemilch' (Uotila: MSFOu 65 : 312—3, 329).

Die Entstehung des Elativsuffixes *-iś* hängt aber nicht nur mit dem Wegfall des *t* zusammen, sondern vermutlich kamen in der frühurpermischen Grundsprache **-iś* und **-išt* (< **-išti*) nebeneinander vor. Aufgrund dieser urpermischen Doppelformen ist es zu verstehen, warum im Syrjänischen *kerkaśid* 'aus deinem Haus', *jurśiś* 'aus seinem (ihrem) Kopf' ist (nicht aber **kerkaštīd*, **jurištis*), im Wotjakischen hingegen *korkaštīd*, *jirīštiz* (diesbezüglich siehe Guljajev: IstFilSb. 5 (1960) : 139—140). Wenn *-iś/-išt* im Urpermischen auch unabhängig vom *t* eine ablative Funktion erfüllen konnte, stellt sich die Frage, was der Ursprung des *ś* ist. Die ablativ-elative Bedeutung des *ś* kann nicht bis zur PU-PFU Grundsprache zurückgeführt werden; aufgrund des negativen Zeugnisses in den verwandten Sprachen kann mit einem solchen Ablativsuffix in der Grundsprache nicht gerechnet werden.

4. Ein mit dem Elativsuffix *-iś* gleichsetzbares sprachliches Element ist das nomen possessi Ableitungssuffix syrj. *-iś*, wotj. *-iś*, *-iś*. Beispiele: syrj. (WUo.) P *iviś* 'fernher kommend, aus der Ferne', (ebd.) P *gortis* 'Haus-, häuslich', (ebd.) P *matiś* 'nahe', (ebd.) P *vaiś* 'Wassergeist' (eigtl. 'Wasser-, zum Wasser gehörig'), P *veriś* 'Waldgeist' (eigtl. 'Wald-

zum Wald gehörig'); wotj. (Wied.) *uljš* 'untere', (ebd.) *viljš* 'obere, höchste', (Fuchs: KSz 13 : 88) *kïdokjšse mate vaj* 'die Fernen bring näher'. Mit diesem nomen possessi Ableitungssuffix ist das nomen possessoris Suffix syrj. *-eš*, wotj. *-eš* etymologisch identisch, welches manchmal gleichfalls die Bedeutung eines nomen possessi hat. Zum Beispiel (nomen possessoris) syrj. (WUo.) *bigješ* 'schaumig' (*big* 'Schaum'), (ebd.) *viřeš* 'mit Blut besudelt' (*vir* 'Blut'); (Munk.) *ukšoeš* 'mit Geld versehen', (*ukšo* 'Geld'), (ebd.) *izeš* 'steinig', (*iz* 'Stein'); (nomen possessi) wotj. (Wied.) *kareš* 'städtisch' (*kar* 'Stadt'). Fuchs (KSz 13 : 85—99, JSFOu 30/14 : 2—5) vertritt die Meinung, daß die nomen possessi Funktion von der elativen abstammt. Dies wäre vom semantischen Standpunkt aus tatsächlich eine einwandfreie Erklärung. Wenn wir aber in Betracht ziehen, daß das permische nomen possessi Suffix (*-jš*, *-iš*) und das dazugehörige nomen possessoris Suffix (*eš*, *-eš*) finnisch-ugrischen (eventuell uralischen) Ursprungs ist (vgl. Györke, Wortb. 23; Lehtisalo : MSFOu 72 : 196; A. Kövesi, Permiképz. 320 ff.), das Elativsuffix aber nur bis zum Urpermischen zurückzuführen ist, dann ist diese Argumentation aus chronologischen Gründen nicht akzeptierbar. Ich glaube, es ist gerade umgekehrt: die elative Funktion hat sich aus der nomen possessi Bedeutung entwickelt. Die syntaktische Funktionsverschiebung bzw. Funktionsvermischung konnte in bestimmten Strukturen leicht vor sich gehen. Das Element *-jš*, *-iš* z. B. kann in den folgenden Sätzen gleichermaßen sowohl als nomen possessi Suffix als auch als Elativsuffix aufgefaßt werden:

Syrj.: *petis i pos-vožjš vïj šojis viljšse* 'er ging hinaus und aß die obere Schicht der sich im Flur befindlichen Butter (eigtl. Butter im/aus dem Flur)' (Fuchs: KSz 13 : 90); *babajs vek pačcer vilin čumanjš gen pelale* 'die Frau bläst auf dem Ofen unaufhörlich die Federn im Korb (die Federn aus dem Korb)' (Fuchs: JSFOu 30/14 : 3).

Wotj.: *bïdes duňneiš limi bitmoz* 'der Schnee schmilzt in der ganzen Welt weg' (Wichmann: JSFOu 19/1 : 15) (= 'der ganze in der Welt befindliche Schnee schmilzt' oder 'der Schnee von der ganzen Welt schmilzt'); *šures-doriš korkaez adže* 'er sieht ein neben der Straße befindliches Haus' (Munk., VotjSzt. 400) oder 'er sieht ein Haus neben der Straße' (eigtl. 'von der Straße'); *kort-göršokjš šion* 'Essen aus dem Eisen topf' (Fuchs: KSz 13 : 88).

Aus der Anwendung solcher Doppelfunktionen des nomen possessi Suffixes hat sich schon im Frühurpermischen die elative Funktion des Elementes *-jš*, *-iš* entwickelt: syrj. **verjš mort loktema* 'ein Waldmensch (eigtl. ein Mensch aus dem Wald) ist angekommen' oder 'aus dem Wald ist ein Mensch angekommen'. In Anbetracht dessen, daß das PU Ablativsuffix **-ta/*-tä* im Urpermischen eine prosekutive Funktion angenommen hat, und dadurch sein ablative Gebrauch stufenweise in den Hintergrund gedrängt wurde, ist es leicht verständlich, daß mit der Zeit das nomen possessi Suffix *-jš*, *-iš* die ablative Rolle übernommen hat. Das heißt, daß die Entwicklung der elativen Funktion des nomen possessi Suffixes parallel mit der Umwertung des Ablativsuffixes **-t* zum Prosekutivsuffix abgelaufen ist. Bevor aber das Ablativsuffix **-t* völlig seine ablative Bedeutung verloren hätte, drang es in das bereits entstandene Elativsuffix *-jš*, *-iš* ein. So ist das Allomorph *-išť*, *-išt* des Elativsuffixes zustande gekommen, welches — vor Possessivsuffixen — heute nur mehr im Wotjakischen lebendig ist (*karištïm* 'aus meiner Stadt'). — Die Umwandlung eines Nominalsuffixes zu einem Kasusuffix ist in den uralischen Sprachen

keine alleinstehende Erscheinung. So ist z. B. das ugrische Ablativsuffix *-*l* letzten Endes aus dem PU Nominalsuffix (Ortsnamensuffix) *-*la*, *-*lä* entstanden (vgl. Hajdú BUNyt.² 122).

5. Das Elativsuffix *-iś*, *-is* ist auch in einigen sekundären Kasusuffixen vorhanden: (Gen.-Abl.) syrj. *-liś*, wotj. *-leś*, *-lis*; (Egr.) syrj. *-śań*, wotj. *-śań*, *-śan*, *-iśen*; (Präkl.) syrj. *-śa*. Es ist offensichtlich, daß die Ausbildung des Elativsuffixes *-iś*, *-is* der Ausformung der sekundären Suffixe vorangegangen ist. Die Tatsache, daß das Elativsuffix nicht früher als im Urpermischen entstanden sein kann, hat vielleicht auch in Hinsicht auf die Chronologie der Kasusuffixe mit dem Koaffix *l* entscheidende Bedeutung. Wenn nämlich das *-iś*, *-is* aus dem Frühurpermischen stammt, dann können auch das syrj. Suffix *-liś* ~ wotj. *-leś*, *-lis* — und somit die übrigen Kasus mit dem Koaffix *l* (syrj. *-len* ~ wotj. *-len*, syrj. *-li* ~ wotj. *-li* usw.) — nicht finnisch-permischen Alters sein. Es ist also wahrscheinlich, daß Ravila (JSFOu 60/6 : 13) recht hat, der die Ausbildung der Kasus mit *l* in den Sprachen des finnisch-permischen Zweiges als Ergebnis einer parallelen Entwicklung betrachtet.

Abkürzungen

BUNyt.² = P. Hajdú, Bevezetés az uráli nyelvtudományba, Budapest 1980; FgrSprW.² = J. Szinyei, Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft. 2., verbesserte Auflage, Berlin-Leipzig 1922; GrammSovrUdm. = Грамматика современного удмуртского языка. Фонетика и морфология, Ижевск 1962; Introduction = B. Collinder, An Introduction to the Uralic Languages, Berkeley, Los Angeles 1965; Introduktion = B. Collinder, Introduktion till de uraliska språken. Finskan och dess frändespråk, Stockholm 1962; IstFILSb. = Историко-филологический сборник, Сыктывкар (АН СССР. Коми филиал); IstMorfPermJaz. = Б. А. Серебrenников, Историческая морфология пермских языков, Москва 1963; Munk. = B. Munkácsi, Votják szótár. Lexicon linguae Votiacorum, Budapest 1890—1896; NOT = K. Rédei, Nord-ostjakische Texte (Kazym-Dialekt) mit Skizze der Grammatik, Göttingen 1968 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-historische Klasse. Dritte Folge, Nr. 71); Permiképz. = M. Kövesi, A permi nyelvek ősi képzői, Budapest 1965; Postp. = K. Rédei (Radanovics), Die Postpositionen im Syrjänischen unter Berücksichtigung des Wotjakischen, Budapest 1962; SovrKomijaz. = Современный коми язык I. Фонетика и морфология, Сыктывкар 1955; SyrjWb. = D. R. Fokos-Fuchs, Syrjänisches Wörterbuch I—II, Budapest 1959; UA = J. Budenz, Az ugor nyelvek összehasonlító alaklata, Budapest 1884—1894; UgrSprSt. = J. Budenz, Ugrische sprachstudien I—II, Pest 1869—1870; Wied. = F. J. Wiedemann, Grammatik der wotjakischen Sprache nebst einem kleinen wotjakisch-deutschen und deutsch-wotjakischen Wörterbuche, Reval 1851, Syrjänisch-deutsches Wörterbuch nebst einem wotjakisch-deutschen und einem deutschen Register, St. Petersburg 1880; Wortb. = J. Györke, Die Wortbildungslehre des Uralischen (Primäre Bildungssuffixe), Tartu 1934 (Bibliotheca Hungarico-Estica 15); WotjChr.² = Y. Wichmann, Wotjakische Chrestomathie mit Glossar. Zweite, ergänzte Auflage. Anhang: Grammatikalischer Abriss von D. R. Fuchs, Helsinki 1954; WUo. = Syrjänischer Wortschatz nebst Hauptzügen der Formenlehre. Aufgezeichnet von Yrjö Wichmann, bearbeitet und herausgegeben von T. E. Uotila, Helsinki 1942 (LSFU VII).

КАРОИ РЕДЕИ (Вена)

О ПРОИСХОЖДЕНИИ СУФФИКСА ЭЛАТИВА В ПЕРМСКИХ ЯЗЫКАХ

По мнению автора, суффикс элатива (исходного падежа) пермских языков *-iś*, *-is*, *-iśt* образовался в прапермское время из словообразовательного суффикса имен (nomen possessi) *-iś/iś*.